

PROTOKOLL DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 24. NOVEMBER 2023

Zeit und Ort:	20.00 Uhr, Turnhalle Aemmert
Vorsitz:	Adrian Baumgartner, Gemeindeammann
Protokoll:	Beat Rohner, Gemeindeschreiber
Stimmenzähler:	Kathrin Ruchti Suter Uma Visagaperumal
Stimmberechtigte laut Stimmregister:	1114
Quorum für endgültige Beschlüsse (1/5):	223
Anwesend (abgegebene Stimmrechtsausweise):	84
Beteiligung:	7.5 %

Die Versammlung kann keine endgültigen Beschlüsse fassen.

Über positive und negative Beschlüsse der Gemeindeversammlung kann von einem Zehntel der Stimmberechtigten innert 30 Tagen seit der amtlichen Veröffentlichung schriftlich die Urnenabstimmung verlangt werden.

Traktanden:

1. Protokoll Gemeindeversammlung vom 2.6.2023
2. Kreditabrechnung Friedhofumgestaltung
3. Sanierung Nassräume Schulhaus und Turnhalle; Kredit CHF 200'000
4. Budget 2024 mit Steuerfuss von 115 %
5. Verschiedenes

Gemeindeammann Adrian Baumgartner eröffnet die Gemeindeversammlung und heisst die Anwesenden herzlich willkommen. Aus gesundheitlichen Gründen muss sich Gemeinderat Markus Brunner leider entschuldigen. Er begrüsst namentlich alle JungbürgerInnen im Kreis der Stimmberechtigten. Als Gäste heisst er Anna Käthi Fitze (Rundschau) und Irène Brunner (Botschaft) willkommen.

Nach einem Hinweis auf die ordnungs- und termingerechte Einladung sowie die Möglichkeit zur Akteneinsicht geht er zur Behandlung der traktandierten Geschäfte über.

1. Protokoll Gemeindeversammlung vom 2.6.2023

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 2.6.2023 konnte bei der Gemeindekanzlei bezogen oder auf der Gemeinewebsite eingesehen werden.

ANTRAG

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 2.6.2023 wird genehmigt.

ABSTIMMUNG

Diskussionslos wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

2. Kreditabrechnung Friedhofumgestaltung

Das Traktandum wird durch Gemeinderat Markus Schmid vorgestellt:

Die Gemeindeversammlung vom 28. Mai 2021 bewilligte einen diesbezüglichen Verpflichtungskredit von CHF 91'000.

Kostenübersicht

Bruttoanlagekosten	CHF	76'109.06
./. bewilligter Kredit	CHF	91'000.00
Kreditunterschreitung	CHF	<u>14'890.94</u>

Bemerkungen

Das neue Urnenplattengrab konnte um rund CHF 8'000 günstiger ausgeführt werden. Ebenso resultierten die Sanierungskosten des Fusswegs um ca. CHF 4'000 tiefer. Für die neuen Sitzbänke konnten Gelder aus einem aufgelösten Grabunterhaltsfonds von CHF 3'500 entnommen werden.

Auch zum guten Ergebnis beigetragen haben das Engagement der kleinen Projektgruppe sowie die Unterstützung durch den Werkdienst. Ein herzlicher Dank geht hier an Herbert Schwitter und Franz Baumann.

Die Finanzkommission hat die Kreditabrechnung geprüft und genehmigt.

DISKUSSION

Diese wird aus der Versammlung nicht gewünscht.

ANTRAG

Die Kreditabrechnung «Friedhofumgestaltung» mit einer Kreditunterschreitung von CHF 14'890.94 wird genehmigt.

ABSTIMMUNG

Dem Antrag wird einstimmig entsprochen.

3. Sanierung Nassräume Schulhaus und Turnhalle; Kredit CHF 200'000

Dieses Traktandum wird durch Gemeindeammann Adrian Baumgartner (stellvertretend für Gemeinderat Markus Brunner) vorgestellt:

Ausgangslage

Die Infrastrukturen der Nassräume im Schulhaus und in der Turnhalle sind 52 Jahre alt und haben ihre Betriebsdauer schon länger erreicht. Sie müssen nun saniert werden.

Geplante Arbeiten

Es erfolgt eine sanfte Renovation. Alle keramischen Wandplatten werden ersetzt. Ebenso die Armaturen und WC-Anlagen. Die Frischwasserleitungen werden wo nötig neu verlegt. In den Duschräumen wird neu eine Lüftung eingebaut. In den Toilettenanlagen des Schulhauses werden die Leuchtmittel auf LED umgestellt. Und natürlich werden die betroffenen Räume auch frisch gestrichen.

Aus zeitlichen Gründen wird das Projekt auf die Schul-Sommerferien 2024 und 2025 aufgeteilt.

Gemäss eingeholten Offerten sind für diese Arbeiten Aufwendungen von CHF 200'000 notwendig.

Folgekosten

Die Investition wird auf 10 Jahre abgeschrieben und verursacht daher jährliche Aufwendungen von CHF 20'000.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner hält ergänzend zum ausführlichen Vorlagetext und in Kurzform folgendes fest:

- Die Spülung der Pissoirs ist gegenwärtig nur gemeinsam möglich.
- Die Duschen haben derzeit weder Mischer, noch stellt das Wasser ab.
- Es ist geplant, auf die bestehenden Platten neue Keramikbeläge anzubringen und wassersparende Duschen mit Zeitschaltuhr und wassersparende WC resp. Pissoirs mit Einzelspülung zu installieren.

DISKUSSION

Das Wort wird nicht verlangt.

ANTRAG

Dem Kredit über CHF 200'000 für die Sanierung der Nassräume Schulhaus und Turnhalle wird zugestimmt.

ABSTIMMUNG

Dem Antrag wird mit einer Gegenstimme entsprochen.

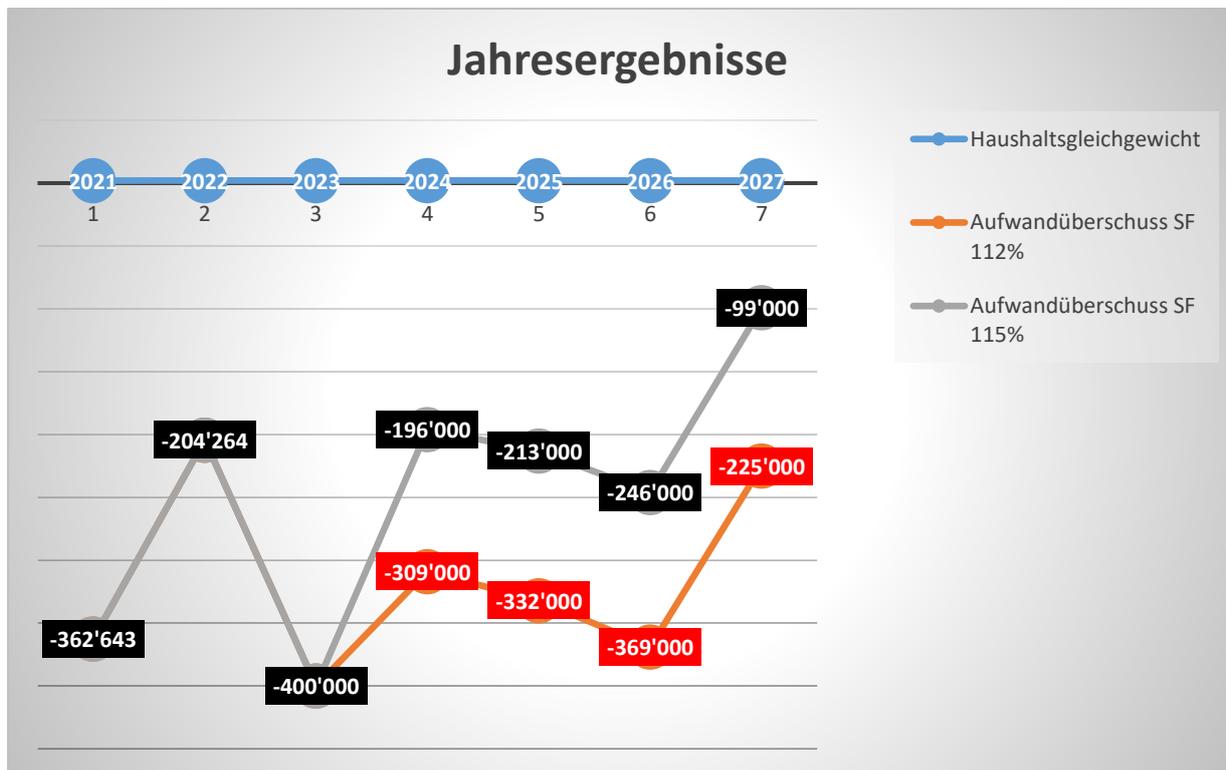
4. Budget 2024 mit Steuerfuss von 115 %

Dieses Traktandum wird durch Gemeinderat Christoph Schneider präsentiert.

A. Allgemeines

Das Budget 2024 weist einen Aufwandüberschuss von CHF 196'000 (2023: Aufwandüberschuss CHF 400'000) aus. Der Sach- und Betriebsaufwand ist um 4 % tiefer budgetiert, der Personalaufwand um 2 % höher. Das Budget ist geprägt durch weiterhin hohe Transferaufwendungen in den Bereichen Pflegefinanzierung, Sonderschulung und Heime. Durch höhere Kinderzahlen steigen auch die Aufwände für die Schule. Der Finanzausgleich platziert sich, nach einem Unterbruch von 3 Jahren, wieder auf der Ertragsseite. Der Steuerkraftausgleich wandelt sich von einer Abgabe in den Erhalt eines Beitrags. Die Steuererträge sind, unter Berücksichtigung einer Steuerfusserhöhung von 3 % sowie in Erwartung etwas höherer Einkommenssteuern der natürlichen Personen, um CHF 155'000 höher veranschlagt als im Budget 2023, was einer Zunahme um 3.4% entspricht. Der Finanzaufwand wird sich 2024 deutlich erhöhen. Die Negativzinsen sind Geschichte. Die Geldbeschaffung für unsere Investitionen verteuert sich dadurch.

Die beantragte Steuerfusserhöhung um moderate 3 % ist aus Sicht des Gemeinderats wie auch der Finanzkommission unumgänglich. Durch diese Erhöhung und die Entnahme der Gelder aus den positiven Ergebnissen der Vergangenheit (Eigenkapital) wird mittelfristig, nach Aufwandüberschüssen seit 2021, wieder ein nachhaltiges Haushaltsgleichgewicht angestrebt und die notwendigsten Investitionen können so getätigt werden.



KURZ ZUSAMMENGEFASST:

Höhere Entschädigung an die Regionalpolizei / CHF 17'000

Die Entschädigungen an die Regionalpolizei erhöhen sich von CHF 61'000 auf CHF 78'000. Im Jahr 2022 betragen die effektiven Aufwendungen CHF 51'000.

Höhere Beiträge an den Kindes- und Erwachsenenschutzdienst / CHF 18'000

Die Gemeindebeiträge an Zurzibiet Sozial erhöhen sich 2024 um 13.9 %. Gesamthaft beträgt unser Beitrag für den Kindes- und Erwachsenenschutzdienst, die Mütter- und Väterberatung sowie die Jugend-, Ehe- und Familienberatung CHF 107'000.

Höhere Schulgelder an die Kreisschule Surbtal / CHF 30'000

Die Zahl der Oberstufenschüler erhöht sich um 4.

Höherer Finanzaufwand / CHF 32'000

Für die Investitionen muss ein Kapital von knapp 2 Mio. CHF beschafft werden.

Tiefere Anschaffungen Apparate, Maschinen, Geräte und Fahrzeuge / CHF 40'000

Das Budget beinhaltet nur die notwendigsten, aufgaben- und funktionsbezogenen Anschaffungen, welche hohe Dringlichkeit haben.

Ertrag Finanzausgleich CHF 15'000 ergibt eine Veränderung zum Vorjahr um CHF 103'000

Im Jahre 2023 mussten wir eine Abgabe an den Finanzausgleich von CHF 87'870 leisten. Im Jahre 2024 werden wir einen Beitrag von CHF 15'000 erhalten.

Teilweise höhere Steuererträge / CHF 155'000

Wie in der Einleitung erwähnt sind durch die geplante Steuerfusserhöhung sowie in Erwartung etwas höherer Einkommenssteuern der natürlichen Personen höhere Steuererträge budgetiert.

Spezialfinanzierungen

Alle Spezialfinanzierungen weisen Ertragsüberschüsse aus. Die Wasserversorgung wird mit einem Ertragsüberschuss von CHF 9'250, die Abwasserbeseitigung mit CHF 75'350 und die Abfallbeseitigung mit CHF 7'850 budgetiert.

Investitionen

Die im nächsten Jahr geplanten Investitionen der Einwohnergemeinde belaufen sich auf CHF 1'815'000. Dazu kommt ein Investitionsvolumen von CHF 1'061'000 bei den Spezialfinanzierungen.

Steuerfusserhöhung um 3 %

Diese moderate Erhöhung ist unter anderem aufgrund folgender Faktoren notwendig:

- Gemäss § 88g Abs. 1 Gemeindegesetz ist bei der Budgetierung und Planung darauf zu achten, dass das kumulierte Ergebnis der Erfolgsrechnung mittelfristig ausgeglichen ist. Praxisgemäss werden die Rechnungen 2021 und 2022, die Budgets 2023 und 2024 sowie die Planjahre 2025 bis 2027 berücksichtigt. Diese Ergebnisse sind allesamt negativ.
- Die Höhe des jährlichen Defizits wird geprägt durch regelmässig höhere Kosten in für uns nicht beeinflussbaren Bereichen wie Pflegekosten, Sonderschulen, Heime und Sozialhilfe / Asylwesen (inkl. Ukraine-Flüchtlinge).
- Die Steuereinnahmen stagnieren unterhalb der kantonalen Prognosen.
- Das Potenzial für Bevölkerungswachstum ist gering.
- Die auf Wichtigkeit und Dringlichkeit minimierten Investitionen müssen finanziert werden.
- Verhinderung eines Investitionsstaus.
- Die Mehrbelastung der Steuerpflichtigen ist in einem absolut verträglichen Rahmen.
- Eine strikte Finanzpolitik ist weiterhin Pflicht.

Gemeinderat und Finanzkommission stehen hinter dieser unabdingbaren Massnahme zur Gesunderhaltung der Gemeindefinanzen.

Für die Steuerpflichtigen ist diese beantragte Steuerfusserhöhung tragbar, wie die folgenden Tabellen zeigen:

Übersicht Steuerbelastung bei 112% und 115%			
Verheiratete und Alleinstehende mit Kindern (Tarif B)			
steuerbares Einkommen	Gemeindesteuerbetrag	Gemeindesteuerbetrag	Mehrbelastung bei Steuerfusserhöhung um
	112%	115%	3%
Fr. 30'000.00	Fr. 492.80	Fr. 506.00	Fr. 13.20
Fr. 60'000.00	Fr. 2'197.40	Fr. 2'256.26	Fr. 58.86
Fr. 100'000.00	Fr. 5'558.60	Fr. 5'707.49	Fr. 148.89
Fr. 130'000.00	Fr. 8'475.00	Fr. 8'702.01	Fr. 227.01

Übersicht Steuerbelastung bei 112% und 115%			
Alleinstehende ohne Kinder (Tarif A)			
steuerbares Einkommen	Gemeindesteuerbetrag	Gemeindesteuerbetrag	Mehrbelastung bei Steuerfusserhöhung um
	112%	115%	3%
Fr. 30'000.00	Fr. 1'098.70	Fr. 1'128.13	Fr. 29.43
Fr. 60'000.00	Fr. 3'733.00	Fr. 3'832.99	Fr. 99.99
Fr. 100'000.00	Fr. 7'929.60	Fr. 8'142.00	Fr. 212.40
Fr. 130'000.00	Fr. 11'267.20	Fr. 11'569.00	Fr. 301.80

B. Investitionen

Die im nächsten Jahr geplanten und bewilligten Investitionen der Einwohnergemeinde belaufen sich auf CHF 1'815'000, inklusive Spezialfinanzierungen auf CHF 2'876'000. Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen (ohne Werke) beträgt rund 10.21 %. Mit den bereits beschlossenen Projekten wird die Schuld der Einwohnergemeinde Ende 2024 rund CHF 3.526 Mio. betragen. Dies entspricht einer Nettoschuld pro Einwohner (ohne Werke) von CHF 2'260.

C. Informationen zum Finanzplan und der Finanzlage

Mit der geplanten Steuerfusserhöhung von 3% ist die finanzielle Lage der Gemeinde Schneisingen solide trotz des negativen Budgets 2024. Mit den bereits beschlossenen und den geplanten, notwendigsten Investitionen von total CHF 6.6 Mio. werden allerdings die vorgeschriebenen Abschreibungen weiter ansteigen und der Selbstfinanzierungsgrad wird sinken. Dies führt unvermeidlich zum Anstieg der Nettoschuld. Per Ende 2022 lag die Nettoschuld pro Einwohner für die Gemeinde Schneisingen mit CHF 1'245 pro Einwohner klar unterhalb des kantonalen Richtwerts von CHF 2'500. Gemäss Finanzplan wird die Nettoschuld 2025 ihren Höchstwert von CHF 3'958 erreichen. In Anbetracht der geplanten Investitionen, welche für den Neubau Kindergarten, die Sanierung Gemeindehaus (Abstimmungsergebnis Oktober 2023 war beim Druck der Einladung noch ausstehend), die Sanierung Wysshus, die Umsetzung von Tempo 30 und die Strassensanierungen Dorfstrasse (2025-2027) sowie Espistrasse (2028-2029) anfallen, ist dies auch gerechtfertigt. Ohne Steuerfusserhöhung wäre dadurch die Finanzlage der Gemeinde Schneisingen sehr angespannt. Ziel muss es jedoch sein, nach den hohen Investitionen die Verschuldung zu reduzieren und in den nachfolgenden Jahren weiterhin nur die notwendigsten Investitionen zu lancieren. Gelingt dies, kann

ab 2032 wieder mit einer Nettoverschuldung pro Einwohner von rund CHF 2'473 gerechnet werden und langfristig die Nettoschuld auf einem soliden Niveau stabil gehalten werden.

D. Stellungnahme Finanzkommission

Die Finanzkommission hat das Budget 2024 geprüft und empfiehlt dieses mit dem erhöhten Steuerfuss von 115% den Stimmberechtigten zur Annahme.

Ergänzend zum ausführlichen Vorlagetext sowie den Ausführungen von Gemeinderat Christoph Schneider hält **Gemeindeammann Adrian Baumgartner** in Kurzform noch folgendes fest:

- Der Gemeinderat befasst sich schon einige Jahre mit dem Wechsel zum «Surbtaler». Mit dem Projekt «Kompass Surbtal» ist jetzt der richtige Zeitpunkt.
- Aus Sicht aller vier Surbtal-Gemeinden ist ein Zusammengehen sehr sinnvoll.
- Das Surbtal ist unser funktionaler Raum. Dies entspricht auch der Vision Zurzibiet.
- Mit dem Projekt Kompass wird es sehr viel zu kommunizieren geben. Dies ist mit einem gemeinsamen Informationsgefäss sichergestellt.
- Darüber hinaus bietet der Surbtaler: massiv erweiterte Plattform (derzeit rund 8'600 potenzielle LeserInnen); mehr Platz für Vereinsbeiträge; Infos/Berichte über kulturelle Veranstaltungen viel ausführlicher möglich; Werbung für Gewerbe möglich; professionelles Layout.
- Vor diesem Hintergrund sind die Mehrkosten von ca. CHF 5'000/Jahr gegenüber dem bisherigen «Aktuell» gerechtfertigt.

Peter Lehmann, Präsident Finanzkommission: Steuererhöhungen sind unpopulär. Das ist dem Gemeinderat und der Finanzkommission bewusst. Die Fakten zeigen aber deutlich den notwendigen Handlungsbedarf.

Künftige Investitionen müssen finanziert und die allgemein gestiegenen Kosten abgefangen werden können. Auch die Teuerung geht nicht spurlos an der Gemeinde vorbei.

Das Ziel einen ausgeglichenen Finanzhaushalt zu erreichen, muss konsequent verfolgt werden und bedingt entsprechende Massnahmen. Defizite über mehrere Jahre hinweg schaden der Kreditwürdigkeit der Gemeinde und verteuern künftige Geldbeschaffungen.

Im Namen der Finanzkommission kann er bestätigen, dass das Budget 2024 kritisch geprüft und mit dem Gemeinderat besprochen wurde. Aufgrund der Faktenlage erachtet die Finanzkommission eine Steuerfusserhöhung um 3 % als unbedingt notwendig und empfiehlt daher die Annahme des vorliegenden Budgets.

DISKUSSION

Eva Meier: Wir sprechen über Einsparungen, aber die CHF 5'000 für den Surbtaler sind offenbar in Ordnung? Wir hatten geplant, rund CHF 2.0 Mio. ins Gemeindehaus zu investieren, aber der Lift wäre nicht ersetzt worden. Wir bauen einen neuen Kindergarten, aber über das Schulhaus sprechen wir nicht.

Gemeinderat Christoph Schneider: Das Schulhaus wurde immer wieder in Etappen erneuert. Ebenso planen wir in nächster Zeit eine Erweiterung der Tagesstrukturen. In den Finanzplan wird aufgenommen, was Bedarf hat.

Urs Rohner: Besteht das Gemeindevermögen (Eigenkapital) von etwas über CHF 7.0 Mio. auch aus Barschaft?

Sabine Di Donato, Leiterin Finanzen: Das Eigenkapital setzt sich aus den kumulierten Ergebnissen der Vorjahre zusammen. Es ist nicht bar vorhanden. Mit den bisherigen wie auch möglichen künftigen Negativergebnissen verschlechtert sich der Wert stetig. Mit dieser Entwicklung wird die Kreditaufnahme immer

teurer, wenn wir überhaupt noch Geld erhalten würden. Ein ausgeglichener Haushalt und eine gute Bilanz sind sehr wichtig.

Veronika Baumgartner: Der Kredit für das Gemeindehaus wurde abgelehnt. Wieso sind dann wieder dafür CHF 1.5 Mio. im Finanzplan enthalten?

Gemeinderat Christoph Schneider zeigt anhand von Folien, dass auch ein kompletter Verzicht der Aufnahme in den Finanzplan keine wesentliche Verbesserung der Situation bringt.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Die energetische Sanierung des Gemeindehauses ist grundsätzlich von allen Seiten unbestritten. Diese muss irgendwann erfolgen. Der Gemeinderat hat sie jetzt in den Jahren 2030 und 2031 in den Finanzplan aufgenommen. Entschieden ist aber noch nichts. So oder so ist es im Projekt «Kompass Surbtal» wichtig, dass wir einen ehrlichen Finanzplan aufstellen.

Roger Baumgartner findet es unfair, wenn das Gemeindehaus einfach in einigen Jahren wieder im Finanzplan erscheint. Die CHF 1.5 Mio. wurden aus seiner Sicht einfach aus den Fingern gezogen. Die Sanierung der Nassräume im Schulhaus nach über 50 Jahren ist aus seiner Sicht in Ordnung. Er findet jedoch die Abschreibungsdauer von 10 Jahren viel zu kurz.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Der energetische Sanierungsbedarf des Gemeindehauses ist erwiesen. Diese Investition muss irgendwann mal erfolgen. Der Gemeinderat sieht sie im Finanzplan auf 2030 und 2031 vor. Selbst wenn wir komplett auf das Gemeindehaus und die zweite Etappe der Dorfstrasse verzichten würden, wären die Finanzzahlen schlecht. Das konnte den heute gezeigten Folien eindeutig entnommen werden.

Die Abschreibungsdauer der Nassräume ist gesetzlich vorgeschrieben und kann durch uns nicht angepasst werden.

Erwin Meier: Wie viel kostet die Umsetzung von «Tempo 30»?

Gemeinderat Christoph Schneider: Es sind CHF 80'000 im Finanzplan eingestellt. Darüber wird die Bevölkerung an der Sommer-Gemeindeversammlung 2024 abstimmen können.

Christine Widmer: Wie der Gemeinderat betonte, sollen keine Steuern auf Vorrat bezogen werden. Wieso soll dann bereits im 2024 eine Steuerfusserhöhung erfolgen, obwohl noch keine ganz grossen Investitionen erfolgen?

Gemeinderat Christoph Schneider: Der Kindergarten wird bereits im 2024 grössere Investitionen auslösen. Die Finanzzahlen sind auch ohne Investition schon schlecht. Darum muss jetzt reagiert werden.

Kurt Schneider bemängelt, dass einige heute gezeigte Folien nicht lesbar waren. Tempo 30 kann aus seiner Sicht niemals so viel Geld kosten.

Urs Rohner: Er versteht die Verdreifachung der Nettoschuld in den Jahren 2022 bis 2025 nicht. Wie kommt der Gemeinderat auf Investitionsvolumen von CHF 6.6 Mio.?

Gemeinderat Christoph Schneider: Diese Zahlen basieren auf dem gezeigten Finanzplan.

Sabine Di Donato, Leiterin Finanzen: Das Investitionsvolumen setzt sich aus CHF 2.2 Mio. bereits beschlossene Projekte plus die geplanten Projekte mit CHF 4.4 Mio. zusammen.

Hanspeter Hubmann: Der Versammlungsvorlage konnte auch entnommen werden, dass die Nettoschuld ab ca. 2030 wieder sinkt. Dass die Steuerfusserhöhung notwendig ist, ist aus seiner Sicht absolut einsehbar.

Jonas Hässig: Gibt es für die Gemeinde auch Einsparmöglichkeiten (z.B. bei Tempo 30)?

Gemeinderat Christoph Schneider: Im freiwilligen, nicht gesetzlich gebundenen, Bereich gibt es schon noch Einsparmöglichkeiten. Es stellt sich jedoch die Frage, ob das für die Gemeinde sinnvoll wäre.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Über Tempo 30 wird an der Sommer-Gemeindeversammlung 2024 abgestimmt. Da ist noch nichts beschlossen. Der Betrag von CHF 80'000 ist lediglich im Finanzplan eingestellt.

Die Gemeinde könnte schon noch sparen (z.B. kein Strassen- und Liegenschaftsunterhalt mehr, Streichung Vereinsbeiträge, Abschaffung kulturelle Anlässe, usw.). Gemeinderat und Finanzkommission haben das geprüft. Doch beide Gremien wollen in diesen Bereichen nicht sparen. Es wäre am falschen Ort gespart. Dies würde nämlich die Attraktivität unserer Gemeinde negativ beeinflussen und einen Unterhaltsstau auslösen. Die Gemeinde ist gesetzlich verpflichtet, ein mittelfristiges Haushaltsgleichgewicht auszuweisen. Dies gelingt nur mit der heute vorgelegten Steuerfusserhöhung.

Marcel Hurter ist der Meinung, dass eine Gemeinde wie eine private Firma zu führen wäre. Aus seiner Sicht müsste eine Arbeitsgruppe vertieft nach Einsparmöglichkeiten suchen. Auch müssten die Massnahmen zur Generierung von Mehreinnahmen (z.B. Ansiedlung Gewerbe und jüngere EinwohnerInnen usw.) geprüft werden. Er findet den Zeitpunkt für eine Steuererhöhung falsch. Viele Private müssten aufgrund der sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schon den Gürtel enger schnallen.

Gemeinderat Christoph Schneider: Eine Gemeinde lässt sich nicht 1:1 mit einer Firma vergleichen. Da spielen noch andere Faktoren mit. Im Areal West soll mittelfristig Gewerbe angesiedelt werden. Kurzfristig lassen sich jedoch keine Massnahmen umsetzen, welche zu Mehreinnahmen führen könnten.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Die Gesamtrevision unserer Nutzungsplanung wird voraussichtlich der Winter-Gemeinde 2024 vorgelegt. Darin ist das Gewerbegebiet Areal West (5 ha) enthalten. Wir versprechen uns davon eine Ansiedlung von weiterem Gewerbe. Ein Steuer-Mehrertrag wurde denn auch bereits in den Finanzplan aufgenommen. Ebenso soll im Aemmert eine Spezialwohnzone für Mehrgenerationenhäuser geschaffen werden. Der Gemeinderat hat sich also diese Gedanken auch schon gemacht.

Bernhard Schmid: Kanton und Gemeinden haben Aufwandüberschüsse. Er ist der Meinung, dass die öffentliche Hand generell den Gürtel enger schnallen muss. Zudem schreckt ein höherer Steuerfuss potenzielle gute Steuerzahler ab. Er würde den Entscheid sicher um ein Jahr vertagen.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Wo würdest denn du sparen?

Bernhard Schmid: Das ist Sache von Gemeinderat und Finanzkommission. Er möchte einfach sicher noch ein Jahr zuwarten. Warum haben die umliegenden Gemeinden denn tendenziell tiefere Steuerfüsse?

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Nicht nur für Private sondern auch für die öffentliche Hand steigen die Kosten. Aus seiner Sicht schreckt der Steuerfuss NeuzuzügerInnen nicht ab. Wir haben praktisch keinen Leerwohnungsbestand. Die letzte Steuerfusserhöhung datiert von 2014. Damals hatte Schneisingen 1279 EinwohnerInnen. Heute sind es 300 Personen mehr.

Bezüglich Steuerfüssen in der Umgebung lässt sich die Tendenz noch nicht klar ablesen. Freienwil z.B. hat gerade diese Woche seinen Steuerfuss um 5 % auf 114 % erhöht. Etliche Gemeinden haben Finanzpläne, welche in den nächsten Jahren eine Steuerfussanpassung notwendig machen.

Hanspeter Hubmann: Er ist auf Kantonsebene Mitglied der Finanzkommission. Durch diese Fachleute wird vieles hinterfragt und durchleuchtet. Ihn hat daher sehr überzeugt, dass Gemeinderat und Finanzkommission gemeinsam an diesem Budget gearbeitet haben und auch einhellig den neuen Steuerfuss beantragen. Beiden Gremien soll Vertrauen geschenkt und die Steuerfusserhöhung angenommen werden.

Marlies Stöckli: Was macht man mit dem Eigenkapital?

Sabine Di Donato, Leiterin Finanzen: Diese kumulierten Bilanzüberschüsse der Vorjahre darf man ausschliesslich zur Deckung von Aufwandüberschüssen verwenden.

Peter Christen: Die Gesamtteuerung seit 2014 ist deutlich höher als die heute beantragte Steuerfusserhöhung. Aus dieser Sicht erscheint ihm die Erhöhung absolut moderat und gerechtfertigt.

Marcel Hurter: Aus den seit 2014 gezahlten Teuerungszulagen auf den Löhnen resultieren auch wieder höhere Steuern.

Gemeinderat Christoph Schneider: Fakt ist, dass unsere Steuereinnahmen seit 2021 stagnieren und die Kosten steigen. Das hat u.a. mit der Altersstruktur aber auch vielen anderen Faktoren zu tun.

Christine Widmer: Sie hat im Budget noch zwei Posten gefunden: CH 85'000 Ringleitung Schafbrünneli und CHF 57'000 Wasserbeschaffung.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Diese Positionen werden vom Eigenwirtschaftsbetrieb Wasserversorgung getragen und sind nicht steuerfinanziert.

Nadia Grosswiler stellt den **Antrag**, den Steuerfuss auf 112 % zu belassen.

EVENTUALABSTIMMUNG ÜBER STEUERFUSS

Der Antrag des Gemeinderats für einen Steuerfuss von 115 % vereinigt 50, derjenige auf Beibehaltung des Steuerfusses von 112 % 29 Stimmen auf sich.

ERGÄNZTER ANTRAG

Das Budget 2024 und der Steuerfuss von 115 % werden genehmigt.

SCHLUSSABSTIMMUNG

Dem Antrag wird mit 54 Stimmen bei 21 Gegenstimmen entsprochen.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Dieser Entscheid untersteht dem fakultativen Referendum. Sollte dieses ergriffen werden, gibt es am 3. März 2024 eine Abstimmung. Bis dann dürften lediglich die gebundenen Ausgaben getätigt werden. Sollte an der Abstimmung das Budget abgelehnt werden, müsste innert 60 Tagen eine ausserordentliche Gemeindeversammlung angesetzt werden. Falls das Budget mit Steuerfuss erneut abgelehnt wird, würde anschliessend der Regierungsrat den Steuerfuss festlegen.

5. Verschiedenes

Gemeinderat Markus Schmid: Die ambulante Gesundheitsversorgung ist Aufgabe der Gemeinde. Mit dem aktuellen Gemeindebeitrag von CHF 55/EinwohnerIn (ehemalige Spitex Surbtal-Studenland) und CHF 95 für die Ortsteile Zurzach, Rietheim und Rekingen (hier sind auch noch die Leistungen der Pro Senectute inbegriffen) sind die Kosten der **Spitex** NOA bis auf weiteres abgedeckt.

Wenn jemand andere Leistungserbringer beauftragt, entstehen der Gemeinde zusätzliche Kosten. Wir bitten Sie daher, zuerst die Dienstleistungen der Spitex NOA zu prüfen, bevor Sie allenfalls eine private gewinnorientierte Organisation beauftragen.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner lädt alle herzlich zum morgigen Anlass «It is right to rebel» der Kulturkommission sowie zum Adventskonzert der Musikgesellschaft vom Sonntag ein.

Kompass Surbtal: Alle Arbeitsgruppen konnten besetzt werden. In Schneisingen konnten praktisch alle Personen, welche sich gemeldet haben, berücksichtigt werden. Nun startet die Arbeit in den einzelnen Gruppen. Deren Schlussberichte sollen Ende Oktober 2024 vorliegen. Jetzt schon ein herzliches Dankeschön allen EinwohnerInnen, die sich in diesem spannenden und zukunftsweisenden Projekt engagieren.

Neubau Kindergarten/Renovation Spritzenhaus: Für die Umsetzung dieser beiden Projekte hat der Gemeinderat eine Baukommission bestimmt. Ihr gehören Adrian Baumgartner, Markus Brunner, Tania Schweizer, Alois Meier und Peter Hegi (externer Berater) an. Die Startsitung findet Anfang Dezember statt.

BPU Regio Surb: Seit 2013 arbeiten Ehrendingen und Schneisingen im Bereich Bauverwaltung zusammen. Der ursprüngliche Dienstleistungsvertrag wurde durch Gemeindevertrag vom 22. Oktober 2020, in Kraft seit 1. Januar 2021, abgelöst und damit die gemeinsame BPU Regio Surb mit Sitz in Ehrendingen aus der Taufe gehoben. Diese nimmt für beide Gemeinden die Funktion der Bauverwaltung wahr. Die Neuorganisation mit paritätischer Mitbestimmung beider Gemeinden, mit Führungsgremium und Fachkommission zeigte sich vom Start weg in der praktischen Umsetzung herausfordernder als gedacht und konnte auch in den vergangenen zwei Jahren nicht den beidseitigen Erwartungen entsprechend entwickelt werden. Dies zeigt sich in einer chronisch überlasteten Bauverwaltung mit letztendlich negativen Auswirkungen u.a. auch auf eine zeitlich kundengerechte Abwicklung von Baugesuchen.

Die beiden Gemeinderäte haben ob dieser unbefriedigenden Situation beschlossen, als Sofortmassnahme Möglichkeiten zur Entlastung des Betriebes von Aufgaben zu prüfen und umzusetzen. Dies schafft den erwünschten zeitlichen Spielraum, die BPU Regio Surb auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und dem Mitmachen der Gemeinde Schneisingen beim Projekt 'Kompass Surbtal' erneut auf den 'Prüfstand' zu nehmen.

Als erster Schritt wird Förster Felix Stauber per 1. Dezember 2023 die Leitung unserer Haus- und Werkdienste übernehmen. Weitere Massnahmen sollen baldmöglichst folgen.

Gesamtrevision Nutzungsplanung: Die seit bald sechs Jahren laufende Revision kommt langsam zum Abschluss. Der definitive Vorprüfungsbericht des Kantons liegt vor. Es sind jetzt noch einige kleinere inhaltliche Arbeiten zu erledigen und das kant. Steueramt muss noch die Höhe der Mehrwertabgaben bei Um- und Einzonungen festlegen. Zudem müssen noch einige klärende Gespräche geführt werden.

Wir gehen davon aus, dass wir Ende Februar 2024 eine öffentliche Infoveranstaltung und anschliessend die öffentliche Auflage (30 Tage) durchführen können.

Parallel dazu möchten wir auch den Entwicklungsrichtplan fürs Areal West zur Mitwirkung auflegen. Dieser ist lediglich behördenverbindlich und muss daher nicht final von der Gemeindeversammlung genehmigt werden. Er wurde durch die Bucher-Guyer AG entwickelt und regelt die Grundzüge (Erschliessung,

Bachöffnung, Hochwassersicherheit, mögliche Anordnung der Bauten usw.). Hier warten wir noch die Stellungnahme des Kantons ab.

Eva Meier: Wo müssen nun Baugesuche eingereicht werden?

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Bis auf weiteres ist dies bei der BPU Regio Surb. Diese wird Baugesuche mit Unterstützung des Ingenieurbüros KSL prüfen.

Lisbeth Hartmann: Wie weit ist die Planung für Mehrgenerationenhäuser schon gediehen?

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Es braucht zuerst eine Umzonung im Aemmert. Ein Austausch mit der Kirchgemeinde und der Genossenschaft Wohnen im Alter hat stattgefunden. Vor der rechtskräftigen Umzonung wird nichts weiter unternommen.

Schluss der Diskussion.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Markus Ehrensperger ist seit 2017 Mitglied der eigens für die Gesamtrevision der Nutzungsplanung eingesetzten Planungskommission (Plako). Sie tagte seither an 32 Sitzungen. Das Projekt ist nahezu abgeschlossen. Daher wird der Gemeinderat selber die letzten Schritte übernehmen. Die Plako wurde somit aufgelöst.

Bruno Knecht ist seit 2020 Mitglied der Projektgruppe «Sanierung Gemeindehaus/Kindergarten». Sie tagte insgesamt an 17 Sitzungen. Die Gruppe hat ihre Aufgaben erfüllt und wurde durch den Gemeinderat aufgelöst.

Markus und Bruno sind die letzten verbliebenen Mitglieder aus der Bevölkerung in beiden Gremien. Sie werden mit dem besten Dank, unter Applaus und mit der Überreichung von Präsenten verabschiedet.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Hat jemand Beanstandungen betreffend der Versammlungsführung oder zur Durchführung der Abstimmungen anzubringen? - Dies ist nicht der Fall.

Abschliessend kann er somit, mit der üblichen Rechtsmittelbelehrung sowie den besten Wünschen an die TeilnehmerInnen, die Versammlung um 21.55 Uhr schliessen.

Gemeindeammann:

Gemeindeschreiber:

Adrian Baumgartner

Beat Rohner